

Inhalt

1	Einleitung und Relevanz der Arbeit	13
2	Forschungsfeld Kinderernährung und die Bedeutung der Medien	19
2.1	Kinderernährung: Ist-und-Soll-Analyse	19
2.1.1	Ernährungsverhalten und Übergewicht	19
2.1.2	Status Quo der Kinderernährung in Deutschland und Empfehlungen für die Ernährungsförderung	22
2.1.3	Entwicklungspsychologische Voraussetzungen und Konsequenzen für die Gesundheitsförderung bei Kindern.....	26
2.1.4	Zusammenfassung	29
2.2	Einflussfaktor Medien unter besonderer Berücksichtigung des Fernsehens.....	30
2.2.1	Die Bedeutung des Fernsehens im Leben von Kindern..	30
2.2.2	Fernsehnutzung und Übergewicht bei Kindern.....	31
2.2.3	Erklärungsansätze für den Zusammenhang zwischen Fernsehnutzung und Gewichtsstatus und Ernährungsverhalten	34
2.2.4	Ernährungsdarstellungen im Fernsehen und ihre Wirkung auf Kinder.....	36
2.2.4.1	<i>Ernährung in der Fernsehwerbung: Darstellung und Wirkung....</i>	<i>37</i>
2.2.4.2	<i>Ernährung im Programmteil.....</i>	<i>43</i>
2.2.4.3	<i>Darstellung und Wirkung „gesunder Ernährung“ im Fernsehen für Kinder.....</i>	<i>48</i>
2.2.5	Zusammenfassung	52
3	Die Entertainment-Education-Strategie als Kommunikationsstrategie zur ernährungsbezogenen Gesundheitsförderung	57
3.1	Entstehungshintergrund der Entertainment-Education-Kommunikationsstrategie	57
3.1.1	Definitorische Verortung.....	57
3.1.2	Historische Entwicklung der Entertainment-Education-Strategie	62

3.2	Ernährungsförderung im Entertainment-Education-Format	69
3.2.1	Zielgruppe Erwachsene.....	69
3.2.2	Zielgruppe Kinder.....	72
3.2.3	Zusammenfassung	83
3.3	Theoretische Fundierung der Entertainment-Education-Strategie.....	85
3.3.1	Die Sozialkognitive Theorie als Erklärungsansatz für individuelles Gesundheitsverhalten.....	87
3.3.1.1	<i>Einführende Verortung der Theorie</i>	87
3.3.1.2	<i>Die Grundannahmen der Sozialkognitiven Theorie</i>	88
3.3.1.3	<i>Die Sozialkognitive Theorie als Erklärungsmodell für das kindliche Ernährungsverhalten – Explikation sozialkognitiver und psychosozialer Korrelate</i>	98
3.3.2	Die Sozialkognitive Theorie im Medienkontext und ihre Adaption auf die Entertainment-Education-Strategie	109
3.3.2.1	<i>Lernmodus Beobachtungslernen</i>	109
3.3.2.2	<i>Die Entertainment-Education-Strategie im Licht der Sozialkognitiven Theorie</i>	116
3.3.3	Wirkungsdimensionen von Entertainment-Education-Maßnahmen	125
3.3.4	Zusammenfassung	129
3.4	Narratives Involvement und Narrative Impact: Der Einfluss der Rezeptionsqualität auf die Wirksamkeit von Entertainment-Education-Maßnahmen.....	133
3.4.1	Begriffsklärung Narration.....	134
3.4.2	Konzepte des Narrativen Involvements auf Story- und Charakterebene.....	135
3.4.2.1	<i>Involvement mit der Narration auf Handlungsebene</i>	136
3.4.2.2	<i>Involvement mit den Charakteren</i>	139
3.4.2.3	<i>Struktur des Narrativen Involvements</i>	140
3.4.3	Narrative Impact: Der persuasive Einfluss von Geschichte und Charakteren.....	143
3.4.4	Narratives Involvement im Kontext der EE-Strategie	147
3.4.5	Kinder, Narratives Involvement und Narrative Impact..	151
3.4.6	Zusammenfassung	158
3.5	Ableitung von Hypothesen und Forschungsfragen.....	161

4	Untersuchungsanlage	165
4.1	Spielraum	165
4.2	Untersuchungslogik und -design.....	166
4.3	Experimenteller Stimulus - Operationalisierung der unabhängigen Variable	172
4.3.1	Kriterien der Stimuluswahl.....	172
4.3.2	Die Serie LAZYTOWN als EE-Format für Kinder und die Thematisierung von Ernährung	174
4.3.3	Auswahl der Stimulussendungen.....	177
4.3.3.1	<i>Experimentalgruppe</i>	178
4.3.3.2	<i>Kontrollgruppe</i>	180
4.4	Operationalisierung der abhängigen Variablen sowie Moderator- und Kontrollvariablen.....	183
4.4.1	Ernährungsbezogene Variablen.....	183
4.4.1.1	<i>Ernährungswissen</i>	184
4.4.1.2	<i>Ernährungsbezogene Einstellungen</i>	186
4.4.1.3	<i>Ernährungsbezogene Intention</i>	187
4.4.1.4	<i>Ernährungsbezogene Selbstwirksamkeit</i>	189
4.4.1.5	<i>Ernährungsbezogene Ergebniserwartung</i>	190
4.4.1.6	<i>Ernährungsverhalten</i>	191
4.4.2	Rezeptionsbezogene Variablen.....	193
4.4.2.1	<i>Involvement mit der Narration</i>	193
4.4.2.2	<i>Involvement mit den Charakteren</i>	196
4.4.2.3	<i>Überprüfung der Wahrnehmung der Rollenmodelltypen</i>	198
4.4.3	Kontrollvariablen	198
4.5	Umsetzung des Experiments.....	199
4.5.1	Fragebogenkonstruktion und -gestaltung	199
4.5.2	Pretest des experimentellen Materials.....	202
4.5.3	Rekrutierung der Versuchspersonen im Schulkontext.....	203
4.5.4	Untersuchungsräume.....	203
4.5.5	Versuchsleiterinnen und -helferinnen.....	204
4.5.6	Ablauf der Studie	205
4.5.6.1	<i>Messzeitpunkt Baseline als Pretest</i>	206
4.5.6.2	<i>Treatmentgabe und Posttest</i>	207
4.5.7	Randomisierung und Quotierung.....	208
5	Datenanalytische Auswertung der Forschungs- ergebnisse	211
5.1	Qualität des Datenmaterials.....	211
5.2	Beschreibung der Stichprobe.....	212

5.3	Analysestrategie	213
5.4	Prüfung des Einflusses der unabhängigen auf die abhängigen Variablen	217
5.4.1	Indexbildung und deskriptive Statistik	217
5.4.1.1	<i>Ernährungswissen</i>	217
5.4.1.2	<i>Markerwissen</i>	220
5.4.1.3	<i>Präferenz</i>	220
5.4.1.4	<i>Intention</i>	221
5.4.1.5	<i>Selbstwirksamkeit</i>	221
5.4.1.6	<i>Ergebniserwartung</i>	222
5.4.1.7	<i>Ernährungsverhalten</i>	222
5.4.1.8	<i>Zusammenfassende Bewertung der Indexbildung</i>	223
5.4.2	Relation der abhängigen Variablen zum Messzeitpunkt Pretest	224
5.4.3	Einfluss der experimentellen Manipulation	228
5.4.3.1	<i>Randomisierungsscheck</i>	228
5.4.3.2	<i>Einfluss des Treatments</i>	228
5.4.4	Berücksichtigung der Kontrollvariablen Alter, Geschlecht und Stimulusbekanntheit als potenzielle Moderatoren (Subgruppenanalyse)	230
5.4.4.1	<i>Kontrollvariable Geschlecht</i>	231
5.4.4.2	<i>Kontrollvariable Alter</i>	232
5.4.4.3	<i>Kontrollvariable Stimulusbekanntheit</i>	235
5.4.5	Zusammenfassung der Ergebnisse zum Einfluss des Treatments unter Berücksichtigung der Kontrollvariablen Alter, Geschlecht und Stimulusbekanntheit	238
5.5	Prüfung des moderierenden Einflusses des Involvements auf Narrationsebene auf die abhängigen Variablen	241
5.5.1	Indexbildung und deskriptive Statistik	241
5.5.2	Einfluss der experimentellen Manipulation unter Berücksichtigung der Moderatorwirkung des Narrativen Erlebens	243
5.5.3	Analysen unter Berücksichtigung der Kontrollvariablen	245
5.5.3.1	<i>Einfluss der Kontrollvariablen auf das Narrative Erleben</i>	245
5.5.3.2	<i>Einfluss der experimentellen Manipulation unter Berücksichtigung des geschlechtsadjustierten Narrativen Erlebens</i>	246
5.5.3.3	<i>Einfluss der experimentellen Manipulation unter Berücksichtigung des altersadjustierten Narrativen Erlebens</i>	247
5.5.3.4	<i>Prüfung auf nicht-lineare Moderation</i>	247

5.5.3.5	<i>Zusammenfassung der Ergebnisse zum Einfluss des Narrativen Erlebens</i>	248
5.6	Prüfung des moderierenden Einflusses des Involvements auf Charakterebene	249
5.6.1	Indexbildung und deskriptive Statistik für Rollentypenverständnis und Charakterinvolvement	249
5.6.2	Zusammenhang der Variablen auf Narrations- und Charakterebene	251
5.6.3	Einfluss der Kontrollvariablen auf das Involvement mit den Charakteren	252
5.6.4	Einfluss der experimentellen Manipulation unter Berücksichtigung der Moderatorwirkung des Charakterinvolvements	254
5.6.4.1	<i>Positives Rollenmodell</i>	255
5.6.4.2	<i>Transitionales Rollenmodell</i>	257
5.6.4.3	<i>Negatives Rollenmodell</i>	260
5.6.5	Zusammenfassung der Ergebnisse zur moderierenden Wirkung des Involvements mit den Charakteren	262
6	Zusammenfassung und Ausblick	265
6.1	Forschungsstand und theoretische Verortung	265
6.2	Ergebnisse zur Wirkung von Entertainment-Education-Formaten auf Kinder	272
6.2.1	Diskussion der Befunde zu den ernährungsrelevanten Dimensionen	273
6.2.2	Diskussion der Befunde zum Narrativen Involvement	279
6.2.2.1	<i>Das kindliche Erleben bei der Rezeption narrativer fiktionaler EE-Angebote</i>	280
6.2.2.2	<i>Ergebnisse zum moderierenden Einfluss des Narrativen Involvements im Wirkungsprozess</i>	282
6.3	Schlussfolgerungen und Einordnung der Ergebnisse in das Forschungsfeld	283
6.4	Konsequenzen für die Praxis	289
7	Literatur	293
8	Anhang	317